

RCLG setzt auf geografische und inhaltliche Erweiterung von RC

Die jährlichen Frühjahrssitzung der Responsible Care Leadership Group (RCLG) des Weltchemieverbandes ICCA fand Anfang Mai 2010 erstmalig unter der Leitung des neuen Chairman Peter Cartwright (Dow Corning) statt. Neben Cefic und dem VCI waren Mitglieder von nationalen RC-Programmen aus Israel, Japan, China, Kanada, Brasilien, der Ukraine, aus den Golf-Staaten und als Gastgeber der ACC vertreten.

Insgesamt kann festgehalten werden: Responsible Care bleibt auch nach fast 25 Jahren die führende Ethik-Initiative der weltweiten Industrie. Ihre praktische Umsetzung ist jedoch mehr denn je auf den fachlichen oder politischen Nutzen innerhalb der mehr als 50 nationalen RC-Programme zugeschnitten. Das zeigten die Fachdiskussionen des Treffens deutlicher als in den früheren Jahren.

Als neuer Chairman fokussierte Peter Cartwright auf die qualitative Verbesserung der RC-Daten aus aller Welt und auf die stärkere Anwendung des Responsible-Care-Logos. Er folgte damit den Vorgaben aus der jüngsten Sitzung des ICCA-Steering Committee's von Mitte April.

Im Mittelpunkt der Diskussion der RCLG über die Zukunft der Initiative standen neue RC-Programme in der arabischen Welt, in der Ukraine und in China. Als wichtiger neuer Aspekt der politischen Arbeit erwies sich in diesem Zusammenhang die Anerkennung der Responsible-Care-Initiative durch Regierungen und Behörden. Dies zeichnet sich in den genannten Ländern, aber auch in den USA (vor allem bei Security), in Japan und in Brasilien ab.

Die Rolle der multinationalen Unternehmen bei der Umsetzung von Responsible Care wird stärker. Den Investitionen dieser Unternehmen in sich entwickelnden Wirtschaftsräumen folgt in der Regel auch die Implementierung von Responsible Care, um neue Belegschaften an die in den Unternehmen üblichen Standards anzupassen. Dies gilt vor allem in Asien (besonders auch in Vietnam) sowie in Südamerika.

Offensichtlich fördern die Vereinten Nationen die Ausweitung von Responsible Care. Sie wünschen dies vor allem in Afrika. Hier gibt es gegenwärtig Marokko und Südafrika als aktive Responsible-Care-Nationen. Auf der Kandidatenliste stehen vor allem Tunesien und Ägypten. Hier soll direkt durch den französischen/marokkanischen Chemieverband bzw. mit Hilfe des neu gegründeten GPCA, des arabischen Chemieverbandes, Capacity Building betrieben werden. Cefic engagiert sich dagegen nach wie vor schwerpunktmäßig in Russland, Rumänien und in der Ukraine beim Aufbau neuer RC-Programme.

Die Ausweitung des RC-Gedankens auf neue Chemienationen soll auch ein Beitrag zur CSD-Konferenz 2011 in New York werden. Dies entspricht dem ICCA-Ansatz, RC sei „our Commitment to Sustainability“.

Schließlich ergaben sich intensive Diskussionen über den Auftrag des Steering Committee's, das RC-Logo weltweit stärker zu nutzen und sichtbarer zu machen. Die Informationen, dass der staatliche chinesische Chemieverband die Absicht haben könnte, das Responsible-Care-Logo auch auf Produkten zuzulassen, führte zu einer entsprechenden intensiven Diskussion, was dies für andere Responsible-Care-Programme bedeute. Dazu gibt es nach wie vor erhebliche Meinungsunterschiede, die von der aktiven Nutzung des Logos auf Produkten mit der Unterzeile „Hergestellt von einem RC-Unternehmen“ bis zur totalen Ablehnung reichen. Gegenüber früheren Diskussionen gab es jedoch erstmals ernstzunehmende Stimmen für eine beschränkte Logo-Nutzung auf Produkten, wenn diese dazu führen könnte, nachhaltige Unternehmensführung herauszustellen. Die Frage soll in den nationalen RC-Programmen diskutiert werden.